

**Antrag 129/II/2019****Jusos LDK****Der Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Annahme (Konsens)****Gute Bildung braucht eine gute Ausbildung. Quereinstieg jetzt reformieren**

1 In den letzten zehn Jahren wurden viele Maßnahmen un-  
2 ternommen, um die Bildungskrise in Berlin abzuwenden.  
3 Im Rahmen des Programms "Quereinstieg" konnten lan-  
4 desweit in den letzten fünf Jahren mehrere hundert Stel-  
5 len an den Schulen pro Schuljahr besetzt werden. Mit  
6 der Öffnung des Schuldienstes für fachfremde Personen  
7 gelang es zudem, die Kollegien diverser zu gestalten, da  
8 nun mehr Menschen mit anderen beruflichen Hintergrün-  
9 den an den Berliner Schulen arbeiten. War der Querein-  
10 stieg anfangs als flankierende Maßnahme gedacht, um  
11 wenige offene Stellen zu besetzen, machen Quereinstei-  
12 gende einen immer größeren Teil der neu eingestellten  
13 Lehrer\*innen und Lehramtsanwärter\*innen aus. Von den  
14 rund 3000 eingestellten Lehrkräften für das Schuljahr  
15 2019/2020 wurden rund 400 Stellen mit Quereinsteigen-  
16 den besetzt. Vor allem an Schulen in so definierten sozia-  
17 len Brennpunkten ist der Anteil an Quereinsteiger\*innen  
18 besonders groß. Das ist pädagogisch betrachtet erst ein-  
19 mal kein Grund zur Beunruhigung, denn wie angespro-  
20 chen, bringen Quereinsteigende andere Sichtweisen und  
21 auch berufliche Erfahrungen mit, die den Schüler\*innen  
22 genau so gut oder sogar mehr Vorbild sein können als  
23 das regulär ausgebildete Lehrkräfte sind. Für die Querein-  
24 steigenden bedeutet das aber vielfach eine größere Belas-  
25 tung. Erst recht, wenn sie sich in der Ausbildung befinden.  
26 Denn die fehlende personelle Ausstattung wie auch die  
27 oftmals gesteigerten pädagogischen Anforderungen füh-  
28 ren in solchen Fällen dazu, dass sich Berufseinsteiger\*in-  
29 nen stark überfordert fühlen. Abhilfe können hier sowohl  
30 der Austausch mit als auch Unterstützung durch andere  
31 Kolleg\*innen, bspw. durch Doppelsteckungen in den Klas-  
32 sen oder vertrauensvolles Mentoring, schaffen. Leider feh-  
33 len oftmals genaue Kenntnisse darüber, welche Querein-  
34 steiger\*innen wo unterrichten und wie sich die Kollegien  
35 in Anbetracht der Schüler\*innenschaft zahlenmäßig ver-  
36 hält, um mit entsprechenden Maßnahmen zu entlasten.

37

38 Auch berechtigt nicht jeder Studienabschluss zur Aufnah-  
39 me in den Quereinstieg in das Lehramt für allgemein-  
40 bildende Schulen. Ein Quereinstieg in den Lehrberuf ist  
41 nur dann möglich, wenn es für das Unterrichtsfach, das  
42 dem Studienabschluss des\*der Bewerber\*in entspricht, ei-  
43 nen Bedarf an den Berliner Schulen gibt. Außerdem ist  
44 Voraussetzung für eine Einstellung, dass die potenziel-  
45 len Quereinsteigenden von einer Schule für eine unbe-  
46 fristete Beschäftigung ausgewählt wurden. Die Hürden  
47 für den Quereinstieg sind also relativ hoch. Erst dann  
48 kann der Vorbereitungsdienst (das Referendariat) berufs-

49 begleitend begonnen werden. Dieser hat, wie bei den regulären Lehramtsanwärter\*innen, das Ziel, die Fähigkeit zu selbstständigem, berufsbezogenem Handeln in Schule, Unterricht und Erziehung zu fördern und zu befähigen, Entwicklungsprozesse der Schulen mit zu gestalten. Den 18-monatigen Vorbereitungsdienst für das Lehramt durchlaufen alle Referendar\*innen in Vollzeit. Nur unterscheiden sich die in dem Rahmen zu unterrichtenden Stunden erheblich. Während reguläre Lehramtsanwärter\*innen bis zu acht Stunden an den Schulen eingesetzt werden dürfen, beträgt die wöchentliche Unterrichtsverpflichtung für Quereinsteigende ab dem Schuljahr 2019/2020 17 Stunden (Regelstundenmaß für Gymnasiallehrkräfte in Vollzeit beträgt 26 Stunden). Vielfach werden sie außerdem für fachfremden, d.h. Vertretungsunterricht eingesetzt. Das kann dazu führen, dass das eigentliche Ziel, nämlich das Erreichen der professionellen Handlungskompetenz im Kontext des Lehrberufs aufgrund einer Überforderung nicht bzw. nur bedingt erreicht wird. Quereinsteigende brauchen neben der gleichen Betreuung in der Ausbildung auch gleiche arbeitszeitliche Rahmenbedingungen, um den Anforderungen gerecht zu werden und sich trotzdem angemessen auf den so wichtigen Lehrberuf vorbereiten zu können. Für die Betreuung an den Schulen werden pro Referendariatsplatz nur wenige Minuten vom Land zur Verfügung gestellt. Dies ist mit der Durchführung einer ausgewogenen und individuell abgestimmten Betreuung kaum vereinbar. Daraus folgt, dass die schulpraktische Betreuung vom Engagement der dort tätigen Fachlehrkräfte abhängt. Damit aber zentrale Bausteine für eine gelungene Ausbildung wie detaillierte Beratungs- bzw. Auswertungsgespräche für alle auszubildenden Lehrkräfte möglich ist, bedarf es erheblicher Entlastungen. Eine große Hürde zur guten Betreuung von Quereinsteigenden ist auch die fehlende Vergleichbarkeit von Konzepten der Bezirke. Viele Bezirke haben eigene Mechanismen und Programme im Umgang mit Quereinsteigenden, ein Austausch findet kaum statt. Nur im Austausch können aber Best-Practise Beispiele ausgetauscht und umgesetzt werden

89  
90 Wir fordern die zuständigen sozialdemokratischen Mitglieder der Abgeordnetenhausfraktion sowie die Senatorin für Bildung, Jugend und Familie auf, die Rahmenbedingungen für die Ausbildung des Quereinstiegs allgemeinbildende Schulen und berufsbegleitenden Referendariats zu überarbeiten, um Überbelastung bei den Lehramtsanwärter\*innen vorzubeugen und eine angemessene fachliche Betreuung sicherzustellen.

98

99 Konkret fordern wir,

- 100 • dass das Stundendeputat, also die tatsächlich an  
101 den Schulen zu unterrichtenden Pflichtstunden

102 spürbar reduziert werden, dabei aber die für den  
103 Lehrberuf so wichtige fachliche Ausbildung im  
104 Vorbereitungsdienst durch eine Verlängerung von  
105 höchstens drei Monaten sichergestellt wird.

- 106 • ein bezirksübergreifendes Monitoring durchzuführen,  
107 das die Verteilung aller quereinsteigenden Lehrkräfte  
108 an den Schulen genau aufschlüsselt
- 109 • ein für die in Ausbildung befindlichen Quereinsteiger\*innen  
110 abgestimmtes Konzept zur Verteilung zu erarbeiten,  
111 sodass eine Durchmischung aller Referendar\*innen  
112 sichergestellt ist
- 113 • ein überarbeitetes Konzept für Ermäßigungsstunden  
114 derjenigen Schulen/Lehrkräfte, die Quereinsteigende  
115 betreuen, um den entstehenden Mehraufwand  
116 auszugleichen.

117